

# Wie Schüler „stark fürs Leben“ werden können

Lions aus Westfalen-Lippe stellen Programm vor.

**Lothar Schmalen**

■ **Düsseldorf/Steinheim.** Psychologen und Pädagogen sind sich sicher, dass die Pandemie-Krise bei Schülern zu sozialen und emotionalen Defiziten führt. Die Lions-Clubs in NRW wollen mit einem Fortbildungsprogramm für Lehrer hier gegensteuern und erhalten dafür Rückendeckung von NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP).

„LionsQuest“ nennt sich das Programm, das von den Lions-Clubs und ihren Mitgliedern finanziert wird, erläutert Fritz Unruhe aus Steinheim (Kreis Höxter), der Chef des Lions-Distrikts Westfalen-Lippe. Es umfasst Seminare, in denen Lehrkräfte von zertifizierten Trainern und Trainerinnen ausgebildet werden. Sie sollen dabei das Rüstzeug erhalten, um die Schüler „stark fürs Le-

ben“ zu machen. Gemeint ist damit die Entwicklung von Lebenskompetenzen, die selbst- und fremdschädigenden Verhaltensweisen vorbeugen sollen wie etwa Gewalt, Diskriminierung, Mobbing oder Suchtverhalten.

Angestoßen werden die Seminare, indem Lions-Mitglieder die Schulleitungen ansprechen und auf das Programm hinweisen. „Allein in NRW sind bereits etwa 4.000 Lehrerinnen und Lehrer in 200 Seminaren dieser Art geschult worden“, sagt Unruhe nach einem Treffen mit Ministerin Gebauer in Düsseldorf. Die Ministerin habe sich beeindruckt von den Zahlen gezeigt und ihre „ideelle Unterstützung“ des Programms angekündigt. Durch Schulbesuche wolle sie ihre Anerkennung für das Programm Lions Quest unterstreichen, sagte sie.